

EVANGELISCHE GEMEINDE BEIRUT
MONATSBLATT
MAI 2019



Foto: Jürgen Henning: Frühling in Byblos

GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN IN DER FRIEDENSKIRCHE

5. Mai	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Misericordias Domini</i>
7. Mai	12.00 Uhr	Friedensandacht <i>Dienstag</i>
12. Mai	11.00 Uhr	Gottesdienst – Gastprediger: Pfarrer Dr. Uwe Gräbe, EMS Stuttgart <i>Jubilate</i>
14. Mai	12.00 Uhr	Friedensandacht <i>Dienstag</i>
19. Mai	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Kantate</i>
21. Mai	12.00 Uhr	Friedensandacht <i>Dienstag</i>
26. Mai	11.00 Uhr	Gottesdienst <i>Rogate</i>
28. Mai	12.00 Uhr	Friedensandacht <i>Dienstag</i>

Bitte vormerken:

Den Festtag Christi Himmelfahrt (30. Mai) feiern wir am Sonntag danach, also am 2. Juni (Exaudi) gemeinsam mit der französisch-protestantischen Gemeinde auf unserem Friedhof in der Damaskus Street in Sodeko: Gottesdienst um 11.00 Uhr mit anschl. BBQ.



Liebe Freundinnen und Freunde in Christus!

„*Alles neu macht der Mai*“, sagen wir. Und wir denken - manchmal neidvoll - an das Neuwerden der Natur um uns herum, wie wir es jetzt in diesen Tagen wahrnehmen: die Bäume schlagen aus; es blüht auf, die ganze Schöpfung strotzt vor Saft und Kraft und Lebensdrang!

Neu werden, anders werden - wenn ich das doch auch manchmal könnte: einfach „aus der Haut fahren“; Vergangenes, das mich belastet, abstreifen; Eigenheiten, mit denen ich bei anderen anecke, ablegen!

Es gibt Techniken, mit denen man daran geht, solche Wünsche bruchstückhaft zu erfüllen: Psychiater und Sanatorien verdienen ihr Geld damit.

Neu werden, anders werden! - Will ein Mensch, an dem alle seriösen psychischen Techniken angewandt worden sind, dann nie mehr „aus der Haut fahren“? Hat er damit die völlige Übereinstimmung mit sich selbst gefunden? Ich glaube nicht. Ich bin und bleibe ein Mensch: niemals vollkommen, nicht fehlerfrei. Es wird immer ein Bruch in meinem Leben bleiben. Die Bibel nennt diesen Bruch „Sünde“. Sie trennt mich von Gott und dem Menschen neben mir. Sie ist mit keiner Technik aufzuheben. Doch die Bibel sagt: *„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“*

In Christus sein, auf sein Werk vertrauen, in dem die Liebe Gottes zu uns da ist - rein wie am Anfang, neu wie bei der Schöpfung, als Gott sprach: *„Und siehe, es war sehr gut“*. In Christus sind wir in den Augen Gottes schon das, was wir noch werden und dereinst vollkommen sein werden: ein neues Geschöpf! Gott sieht die Brüche in unserem Leben an, als ob sie nicht da wären. Er vergibt. Das Alte ist vergangen. Und Neues ist geworden! Dafür steht Ostern. Und die Kraft der Auferstehung wird unter uns wirksam. Frei werden soll der Blick nach vorn. Die Tür zur Zukunft steht offen. Und ich darf mich umkleiden lassen von der Menschenfreundlichkeit Jesu - wie die Natur im Mai, der alles neu macht: Es sind ja doch dieselben alten Bäume. Aber die dünnen, alten Blätter hat der Herbstwind verweht. Nun werden sie neu bekleidet mit frischem Grün. Ein Kreislauf der Güte Gottes - bis einst der ewige Frühling erwacht!

Ihr / Euer Pfarrer Jürgen Henning.

GEBET

Herr, lehre mich
neu zu leben
und lass mich empfinden,
was ich bin
und dass ich bin
aus dir.



RÜCKBLICK

Nahostkonferenz in Ägypten

Vom 23. bis 28. März fand die diesjährige Nahostkonferenz in Kairo statt. Neben Pfarrer Henning fuhr Sascha Böhme als Vertreter für die Gemeinde mit nach Ägypten. Neben der eigentlichen Konferenz gab es aufgrund des Mottos „koptische Christen in Ägypten“ auch einen kulturell-informativen Teil, mit welchem die Konferenz begann. Nach dem Besuch in einem koptisch-orthodoxen Gottesdienst gab es neben einer Führung durch das alte koptische Viertel und das koptische Museum, auch ein Treffen Papst Tawadros II, dem kirchlichen Oberhaupt der koptisch-orthodoxen Kirche. Zu einem leckeren Glas Guaven- oder Mangosaft wurden wir in seine Residenz eingeladen und konnten ihm Fragen über

die aktuellen Geschehnisse in Ägypten oder auch die Situation der Kirchen in Ägypten stellen. Er ist ein sehr charismatischer Mann, welcher offen und humorvoll auftritt, trotz der angespannten Situation



für die Christinnen und Christen vor Ort. Darüber hinaus trafen wir uns auch mit dem Vorsitzenden der protestantischen Nilsynode zu interessanten Gesprächen. Eine weitere wichtige Station war der Besuch der sogenannten Müllstadt. In einem von vertriebene Christen bewohnten Stadtviertel sammeln diese den Müll aus Stadt und bringen ihn zu sich nachhause, um ihn dort zu sortieren. Im Anschluss wird dieser „Müll“ dann kiloweise verkauft. Hier erledigen notleidende Menschen eine Arbeit, denen eigentlich die Stadtverwaltung nachkommen müsste. Dennoch bietet es ihnen auch die Chance, ein Einkommen zu erhalten und so zu überleben. Trotz der schwierigen Verhältnisse wurden wir beim Durchfahren des Viertels mit strahlenden Augen und winkenden Händen begrüßt. Wir fühlten uns willkommen auf dem Weg durch die Müllstadt hin zur Felsenkirche, eine Kirche in Fels gemeißelt und extra angelegt, für die Bewohnerinnen und Bewohner der Müllstadt.

Für den zweiten Teil unserer Konferenz haben wir Kairo verlassen und sind Richtung Norden

nach Anafora gefahren. Dass in der Wüste Nadi Watrum gelegene Kloster wurde zu einem sogenannten Retreatment-Center ausgebaut. Angelegte Wasserläufe und ein Pool, Palmengarten und Natur soweit das Auge reicht. Auch eigene Farmen gibt es auf dem Gelände. So lässt sich dieser wundervolle und spirituelle Ort am besten beschreiben. Hier leben Mönche und Nonnen gemeinsam mit Arbeiterinnen und Arbeitern sowie den Besucherinnen und Besuchern.



An einem solch besonderen Ort tagen zu dürfen, war eine atemberaubende Erfahrung. Geistliche Impulse, gemeinsames Singen und der Austausch standen hier im Vordergrund. Auch die eigentliche Nahostkonferenz (nur die Pfarrerrinnen und Pfarrer) fand hier statt. In dieser Zeit trafen sich die Mitglieder der Gemeindekirchenräte und tauschten sich ebenfalls aus. Der Austausch war von großem Wert. Nicht nur über gemeinsam anstehende Veränderungen wurde gesprochen, ebenso wurde deutlich, dass wir als Ev. Gemeinde in Beirut sehr gut dastehen und wir stolz auf das sein können, was jeder und jede hier in der Gemeinde getan hat und tut. Wir sind eine lebendige, solide und zukunftssträchtige Gemeinde. Umso wichtiger ist diese Konferenz, denn hier werden Strategien und Ideen gesammelt, Probleme gelöst und Kontakte geknüpft. Sowohl Pfarrer Henning als auch Sascha Böhme waren von dem Format und der Stimmung während der Konferenz positiv überrascht.



Sascha Böhme



Dank für eine gute Zeit

Beirut, Hamra. Die warmen Sonnenstrahlen erleuchten das mehrstöckige Haus der evangelischen Gemeinde zu Beirut, während die summenden Generatoren ein Gefühl der Sicherheit vermitteln. Als württembergischer Theologiestudent hatte ich mich entschlossen, mein vierwöchiges Praktikum in der Auslandsgemeinde im Libanon zu absolvieren und da war ich nun. Der durch diese diasporatische Erfahrung geschärfte Blick könnte sich auch in meiner späteren Gemeinde als nützlich erweisen, so dachte ich – und genau so war es auch: Archivieren, Schulen besuchen, Kirchen-

ratsitzung, Begehungen von Förderprojekten, Glocke läuten, Predigen, Andacht halten, Orgel spielen, Hausbesuch, Kinder belustigen, Fasching feiern, Bienen basteln, verschiedenste Gespräche führen, über Verse in der Bibel beratschlagen. Es gab die wöchentlich wiederkehrenden Termine wie den Frauenkreis am Dienstag mit anschließender Friedensandacht, den Kindertreff am Freitag und natürlich den Sonntagsgottesdienst. Und dann waren da diese vielen Orte außerhalb, die es zu versorgen galt:

Tripoli, nördlichste Stadt der Zedernrepublik und bis vor vier Jahren noch Schauplatz verschiedenster Bürgerkriegsgruppen. Eine verrostete Eisenbahn ist Mahnmal für den Fortschritt, der durch Korruption hier und Krieg dort ins Stocken geriet. Der Hausgottesdienst, gefeiert im Kreis der dort ansässigen Deutschen, sowie einige Hausbesuche führten uns mehrmals hierhin. Weite Strecken, die ein Pfarrer selbst im tiefsten Schwarzwald nicht zurücklegen müsste.

Bekaa, die fruchtbare Ebene zwischen den Gebirgen Libanon und Anti-Libanon. Verschiedene Bildungseinrichtungen freuten sich über unser Kommen. Eine Schneller-Schule, sowie drei Schulen für syrische Flüchtlingskinder tragen maßgeblich zur Bildung und Förderung der Jugend bei. Die Nähe zu Syrien, zur Weltpolitik fällt einem in diesem kleinen Land unter verschiedenen Gesichtspunkten immer wieder auf.

Tyrus, südlichste und geschichtsträchtigste Stadt des Libanon. Nach Israel ist es ein Katzensprung, und wohl auch von dort nach Tyrus. Überhaupt wurde mir hier der Umgang mit dem Nachbarn im Süden bzw. dessen Umgang mit den Libanesen mit einem anderen Licht beleuchtet. Die Gespräche mit Palästinensern, auch christlichen Glaubens, sowie der Besuch der Landwirtschaftsschule neben einem Palästinenserslager gaben mir zu Denken.

Ja, es war vielfältig und es war schön. Neben dem Einblick in das Gemeindeleben eines Pfarrers im Nahen Osten bekam ich natürlich auch die Lebensart mit ihren schönen und gewohnungsbedürftigeren Seiten zu Gesicht: Da ist der tägliche Stromausfall, die eine Stunde Vorlaufzeit des Boilers und der ewige Stau auf der Hamra. Doch die ungeheure Schönheit dieses Landes und seiner Leute lassen diese kleinen Unannehmlichkeiten schnell vergessen. Natürlich musste ich nach Tyrus, hatte mich doch schon als kleiner Junge fasziniert, wie Alexander der Große die Stadt schließlich eroberte. Natürlich war ich in Baalbek, mit seinen riesigen Tempeln. Natürlich war ich in verschiedensten Kirchen und Gottesdiensten. Aber auch diese Orte wären ohne die Menschen nichts weiter als bloße leblose Steine. Deshalb bin ich dankbar für die vielen Begegnungen, die geknüpften Kontakte und die guten Gespräche. Gerne blicke ich auf diese vier Wochen zurück, die mich wohl den Rest meines Lebens begleiten werden.



Samuel Raiser

Gemeindeversammlung am 31. März

Mit dem Gottesdienst um 11:00 Uhr begann am 31. März 2019 unsere diesjährige Gemeindeversammlung. Nach einer Stärkung durch mitgebrachte Leckereien und Getränken begann die eigentliche Versammlung. Neben den Berichten der Schatzmeisterin, der Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates, des Sozialausschusses und des Pfarrers fanden auch die Wahlen für den neuen Gemeindegemeinderat, die Schatzmeisterin sowie die Revisorinnen statt. In den neuen Gemeindegemeinderat wurden Hortensia Diab, Barbara Haffar, Doris Hage, Frank Kuntermann, Heike Mardirian und Sascha Böhme gewählt. Dagmar Domiati wurde als Schatzmeisterin wiedergewählt, ebenso wie Sylvia Najjar und Karin Saab als Revisorinnen. Die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder am Wahltag lag bei 29, 14 Stimmen wurden zuvor per Briefwahl abgegeben. Hier hätte mich sich eine höhere Beteiligung wünschen können, was jedoch vielleicht auch dem am selben Tag stattgefundenen Frauenmarathon lag. An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass auch Heike Mardirian in der ersten konstituierenden Sitzung des neuen Gemeindegemeinderates am 14. April 2019 als Vorsitzende des Gemeindegemeinderates wiedergewählt wurde. Sascha Böhme erklärte sich bereit, dauerhaft das Amt des Schriftführers zu übernehmen.

Sascha Böhme

Besuch im Hamlin Nursing home



Unser Ausflug startete am Samstag, den 6. April um 9.30 mit 17 Frauen und 1 Mann an Bord um das Nursing Home in Hamlin bei Hammana zu besuchen. Dort angekommen, erwarteten uns bereits Silvia mit ihrem Mann, denn sie kamen in ihrem Auto von Abadiyeh dazu.

Wir wurden herzlich empfangen und in einen Saal geführt, wo uns über den Ursprung dieses Nursing Home anhand von Videos, erzählt wurde. Nach dem Vortrag erhielten wir einen heiß ersehnten Kaffee, Kuchen und Kekse!

Vor 100 Jahren wurden dort TB Kranke geheilt von Dr. Hamlin aus Washington D.C. darum wurde es im Jahre 1909 Hamlin Memorial Hospital genannt. 1970 wurde das Hamlin Nursing Home von Dr. Nucho gegründet. Leider wurde Dr. Nucho später von einem Patienten erschossen, weil er ihm gesagt hatte, dass er ihn als TB Kranker nicht nach Hause lassen könne und dass er auch nicht heiraten dürfe. Der Sohn von Dr. Nucho wurde durch den Schuss an der Hand verletzt und musste sein Studium als Chirurg deswegen aufgeben, spezialisierte sich dann auf Lungenkrankheiten. Prothesen wurden durch das holländische Rote Kreuz damals angefertigt. Momentan haben sie 40 Patienten und 34 Angestellte für sämtliche Bereiche.

2018 wurde ein Panorama Lift eingeweiht! Alle 3 Jahre werden die Zimmer alle renoviert, auch der Garten, der unter dem Sturm sehr gelitten hatte, wird wieder erneuert. Zu allen Zimmern führt ein

langer breiter Korridor der mit großen Fenstern abgeschlossen ist, so dass es sehr hell und freundlich ist! Wir durften die verschiedenen Abteilungen besuchen, sehr hübsche Einzelzimmer aber auch Doppelzimmer, alles sehr sauber und in fröhlichen Farben! Einige Abteilungen sind für Demenz-Kranke, andere für pflegebedürftige und andere wieder für Gäste. Wir besuchten auch die Räume für die Physiotherapie, die sehr reich ausgestattet sind! Wir waren auch unten in der Kirche, die jedoch nur sonntags oder an Festtagen benutzt wird, ansonsten halten sie die Andachten oben, damit es einfacher ist für die Kranken oder alten Leute hinzukommen. Der Pfarrer, George, stammt aus Brasilien, wo er 15 Jahre Pfarrer war und seit 7 Jahren in Hamlin als Pfarrer arbeitet. Seine Frau kümmert sich um die Maniküre und Pedicure der Patienten. Wir haben erfahren, dass ein Einzelzimmer mit 3 Mahlzeiten pro Tag 55 \$ kostet, eine benötigte Physiotherapie kostet 25 \$ für 30 - 45 Minuten.

Wir wurden dann in den Speisesaal geführt wo ein sehr leckeres Mittagessen bereit stand zur Selbstbedienung. Da war mal ein großer, gemischter Salat, Huhn mit mitgebratenen Kartoffeln, Reis sowie Auberginen Püree und leckere Mini Pizzas! Danach gab es Hausgebackenen Kuchen und Obst und arabischen Kaffee. Die Direktorin, Mrs. Sanaa Koreh wird uns eine Preisliste auf meine E-Mail-Adresse zukommen lassen, spezielle Preise für uns. Es ist auch möglich, dort für Physio-Therapie hinzugehen, nebst guter Luft und grünem Umfeld! Zum Abschied erhielten alle noch ein Getränk z.B. eine Flasche Apfelsaft etc. zum Mitnehmen. Wohlbehalten kamen wir wieder in Beirut an und alle waren sehr beeindruckt vom liebevollem Umgang mit den Patienten, dem Personal und mit uns als Gäste!

Rosemarie Mohaydali



„The Olive Branch“ Der LADEN ist wieder geöffnet!

Am Sonntag, den 31. März 2019 hielt die EGB eine Gemeindeversammlung mit Wahlen für einen neuen Gemeindegemeinderat. Bei dieser Gelegenheit wurde erfreulicher Weise angekündigt, daß der LADEN der Gemeinde am Sonntag, den 7. April, wieder geöffnet wird. Er war einige Zeit leider leer und geschlossen geblieben. Es war eigentlich immer eine Freude, die Auslagen des Ladens an-

zusehen und bei der Gelegenheit das eine oder andere Geschenk zu erstehen. Die Versammlung hatte einstimmig beschlossen, dass in Zukunft im Laden nur NEUES angeboten wird, und dass alle 'second-hand' Artikel im Bazar eine bessere Chance hätten Käufer zu finden.

Es war dann auch ein Vergnügen die zum Verkauf angebotenen Arbeiten im neuen LADEN zur Schau zu stellen. Da waren einmal die in der bekannten Schreinerwerkstatt der Schneller-Schule in der Beka gefertigten Holzarbeiten. Zwei sehr schöne Kreuze waren sofort nach Ladenöffnung verkauft! Kaum hatte man den Kopf gedreht und schon waren die Kreuze vom Regal verschwunden. Sie hatten sofort Liebhaber gefunden! Eine weitere begehrte Arbeit aus der Schneller-Schule war ein Schemel oder Hocker, dessen Benutzung bei den Käufern umstritten blieb. Der griffige Hocker hätte dreimal verkauft werden können, wenn es davon eben drei gegeben hätte. Er musste sofort zweimal nachbestellt werden. Die glückliche Käuferin kann bestätigen, dass man auf diesem Sitz unheimlich gut hocken kann, besonders vor den unteren Bücherregalen einer Bibliothek!

Es gab natürlich auch aus Holz geschnitzte Kerzenständer, die lebhaften Absatz fanden, sowie zwei kleine Zedern. Ein Regal bot feine Handarbeiten, geklöppelt, gehäkelt oder mit Hohlraumdekoration. Ein weiteres zeigte attraktive und bekannte farbige Mosaikholzarbeiten. Zwei kleine schmiedeeiserne Tische mit eingelegerter traditioneller Kacheldekoration in der Tischplatte zogen Blicke auf sich. Eine große Auswahl von sehr hübschen Ohrringen und anderem handgefertigten Schmuck kam von der Organisation *Inoubi*, die arbeitslosen Frauen im Süden des Landes eine kleine Einnahmequelle bietet. Diverse mehr oder weniger bekannte Postkarten mit libanesischen Motiven standen zur Auswahl, darunter sehr attraktive von Dagmar Hodgkinson. Von ihr gab es auch einen hübschen Druck im Großformat. Auch ein großer Korb mit artisanalen Seifen stand zum Verkauf bereit. Sanft grüne geblasene Gläser ließen das Tageslicht durch. Und schließlich gab es auch eine Reihe von kleinen Büchern zum Thema Libanon. Alle Artikel waren mit erschwinglichen Preisen markiert.

Der absolute Blickfang im Schaufenster war allerdings ein schmiedeeiserner Baumständer, von dessen Ästen lustig bunt bemalte und federleichte Ostereier hingen. Zwei weiß gerahmte, sehr schöne und bekannte Drucke von National Geographic Portraits, einem Touareg und einem Buddha, wurden bewundert. Pfarrer Henning hatte die anwesenden Gemeindemitglieder zur Feier des Tages zu einer aromatisch duftenden Mittagsuppe eingeladen und man saß noch eine Zeit beieinander. Vor und nach dem Gottesdienst standen mehrere Personen im und um den Laden herum, um das Dargebotene zu diskutieren und einiges zu erstehen, sodass die Regale am frühen Nachmittag sehr viel leerer aussahen. Man kann also hoffen, dass der Laden auch in Zukunft eine Attraktion bleiben und die Einkünfte für gute Zwecke zur Verfügung stehen werden.



Helga Seeden

Treffen „im Norden“



Am 17. April fand unser Triplo-Treffen statt. Diesmal war Andrea unserer Gastgeberin, welche uns in ihr traumhaft schönes Haus in Balamand einlud. Dieses Mal in kleinerer Runde starteten wir wie immer mit einem Hausgottesdienst, thematisch bezogen Gründonnerstag. Im Anschluss daran wurden wir von Andrea großzügig und lecker bekocht. Bei einem Glas Wein tauschten wir uns aus und lachten auch über die ein oder andere Anekdote früherer Zeit. Nach dem Essen hatten wir Gelegenheit in Andreas Garten zu sitzen. Bei blauem Himmel, strahlendem Sonnenschein und einer tollen Aussicht auf das Meer ließen wir den Nachmittag ausklingen. Wir danken Andrea herzlich für ihre Gastfreundschaft und die tolle Verkostung. Das nächste Treffen unserer Triplo-Runde wird voraussichtlich am 3. Juli stattfinden, bevor es dann auch hier in die Sommerpause geht.

Sascha Böhme

THEMA

Auf dem Weg der Begegnung mit Gott - Liturgie - der evangelische Gottesdienst C

2. Verkündigung und Bekenntnis

Schriftlesung



in der Passionszeit:



Teil 2: „**Verkündigung und Bekenntnis**“ beginnt mit der Lesung aus der Heiligen Schrift - ohne Kommentar. Wir hören Gottes Wort, so wie es und die Menschen der Bibel bezeugen und weitersagen. In Erzählungen und Berichten, Belehrungen und Ermahnungen, in Briefworten, Prophetenworten und Visionen übermitteln sie uns Gottes Botschaft für unser Leben. Von Gemeinde zu Gemeinde verschieden, werden ein bis drei Texte aus der Bibel verlesen (1. ein Abschnitt aus dem Alten Testament, 2. ein Abschnitt aus den Briefen der Apostel, die „Epistel“, zu Deutsch „Brief“, 3. ein Abschnitt aus den biblischen Berichten über das Wirken Jesu, das „Evangelium“, zu Deutsch „gute Nachricht“; dazwischen Gesänge und Lieder der Gemeinde. Bei uns wird in der Regel nur ein Text außer dem Predigttext vorgelesen. Ist der Predigttext aus dem Evangelium entnommen, wird die Epistel gelesen. Und umgekehrt: Ist der Predigttext aus anderen Teilen der Bibel entnommen, so wird das Sonntagsevangelium gelesen. Die Gemeinde antwortet darauf mit dem dreifachen „**Halleluja**“. Sie lobt Gott damit für sein gutes Wort an uns („**Halleluja**“ kommt aus der hebräischen Sprache und heißt auf Deutsch: „Lobt Gott“). Das „**Halleluja**“ fällt aus dem gleichen Grund wie das „Ehre sei Gott in der Höhe“ in der Passionszeit fort. Dann antwortet die Gemeinde mit einem einfachen „**Amen**“

Glaubensbekenntnis / „Credo“

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Lied („Wochenlied“)

Mit den alten Worten des „Apostolischen Glaubensbekenntnisses aus dem 2. Jh. n.Chr. antwortet die Gemeinde auf die Verkündigung, aus der der Glaube erwächst. Dadurch wird die Gemeinschaft im Glauben unter allen, die den Gottesdienst mitfeiern, ausgedrückt, wie auch die Gemeinschaft mit allen Christen auf der ganzen Welt. Das Glaubensbekenntnis wird auch „**Credo**“ (zu Deutsch: „Ich glaube“) genannt. An Festtagen soll das ausführlichere „Nizänische Glaubensbekenntnis“, im Gesangbuch Nummer 805, aus dem 4. Jahrhundert gesprochen werden, das auf den Synoden von Nizäa und Konstantinopel 325 / 381 beschlossen bzw. bestätigt wurde. Es kann auch in Fassungen unserer Tage gesprochen werden.

Das folgende „**Wochenlied**“ (weil es in jedem Jahr für die jeweilige Woche, die mit dem betreffenden Sonntag beginnt, wiederkehrt), bezieht

sich inhaltlich auf die Lesung und lässt uns dem Grundgedanken noch einmal nachsinnen und ihn nachsingen.

Predigt

In der **Predigt** wird die Bedeutung der biblischen Botschaft für unser Leben erklärt und Gottes Wort als Zuspruch und Anspruch an uns verkündigt.

Lied (Dankopfer)

Mit dem folgenden **Lied** antwortet die Gemeinde auf die Predigt und gibt Gott die Ehre. Während dieses Liedes wird in manchen Gemeinden (in vielen auch erst am Ausgang) das **Dankopfer** eingesammelt.

Fürbittengebet

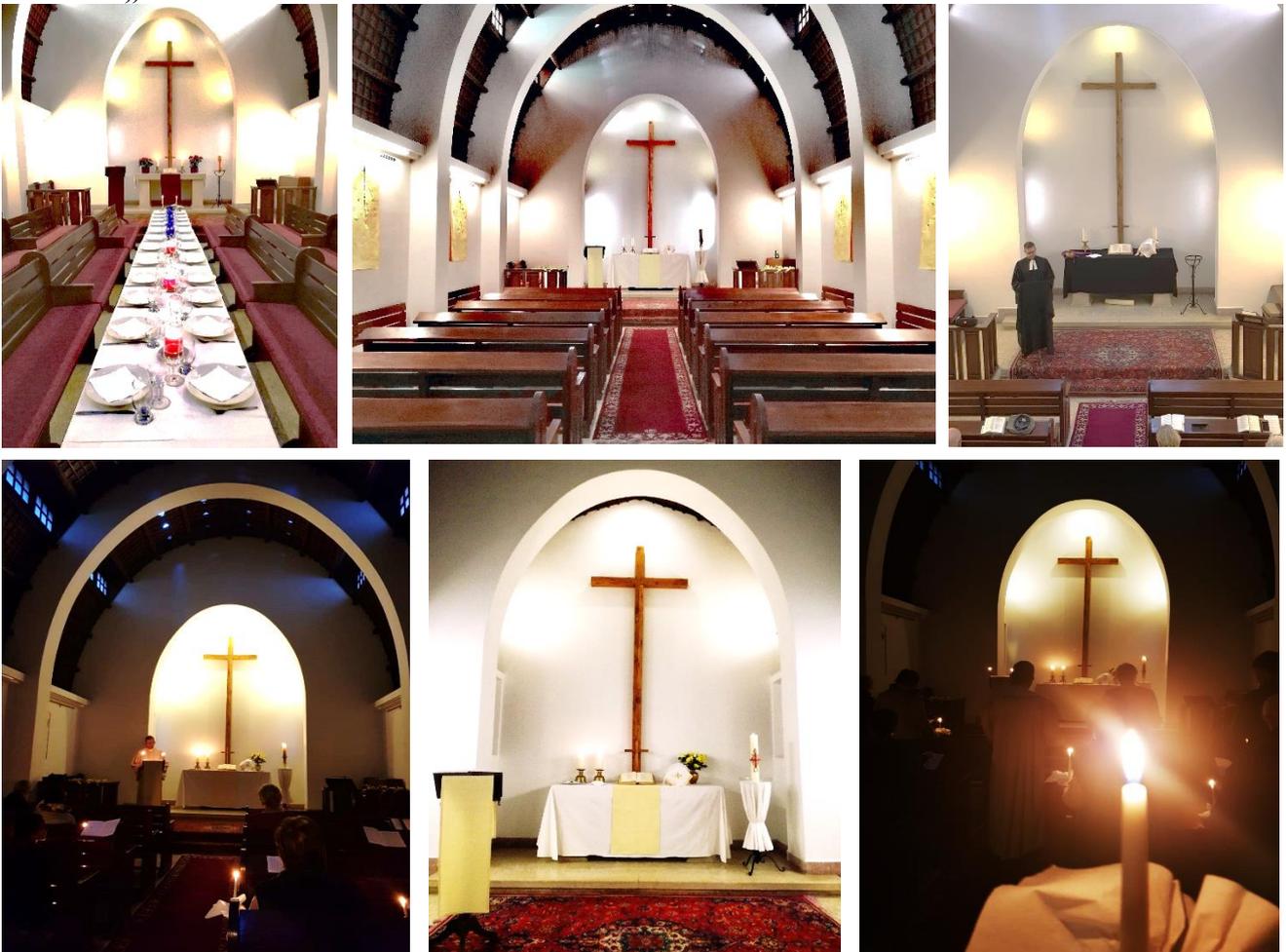
(und im Gottesdienst ohne Abendmahl:

Vaterunser)

Wie das Dankopfer bringt auch das **Fürbittengebet** zum Ausdruck, dass wir im Gottesdienst nicht bei uns selbst bleiben, sondern auch an andere Menschen und ihre Not denken und für sie beten. So werden wir schon hingeführt zum „Gottesdienst des Alltags“. Das Fürbittengebet gehört mit dem Vaterunser schon dem **Teil 4: „Gebet und Segen“** des Gottesdienstes zu, der sich im Gottesdienst ohne Abendmahl nach der Predigt anschließt.

Jürgen Henning

UNSERE „OSTERKIRCHE“





Bring your friends and family!

Join us in the yard of the
German-speaking Church
in Ras Beirut
Rue Mansour Jurdak 429
(opposite Diana Tower)

flea market & handicrafts
fruits & vegetables
German bread & pastry
sausage, meat balls & potato salad
coffee & cakes...

NEW!
book sales
(Arabic, English,
French, German)

Spring Market

Saturday, May 11, 2019, 10 am to 3 pm

GETAUFT WURDE

am Ostersonntag den 21. April 2019: **Elisabeth Felsch**, Manara Beirut, Mansour Jurdak 429

HERZLICHE SEGENSWÜNSCHE

sprechen wir allen Gemeindegliedern aus, die in diesem Monat Geburtstag haben. Möge Gott Sie segnen, dass sie dankbar für sein Geleit in den Jahren, die waren, voll Zuversicht und geborgen von Gottes guten Mächten dem entgegengehen, was kommt.

Christina Saab-Förch, 7.5. Annemarie Mouchbahani, 16.5.

Martin Thewes, 16.5. Dr. Georg Birgelen, 21.5.

Marianne Sobh, 26.5.

*Die Jugend
ist kein Vorbehalt der Jahre,
kein Paradies, das sich dem Greis verschließt,
jung kann der Alte sein am Rand der Bahre,
und alt der Jüngling, den die Welt verdrießt.*

Hermann Schmider



ZUR INFORMATION

Der neue **GEMEINDEKIRCHENRAT** trifft sich zu seinen Sitzungen künftig jeweils am dritten Dienstag eines Monats um 12.30 Uhr nach der Friedensandacht, das nächste Mal am Dienstag den 21. Mai um 12.30 Uhr im Gemeindezentrum. Die Sitzung ist öffentlich.

FRAUENTREFF

Dienstags ab 10.00 Uhr offenes Frauen-Café im Gemeindezentrum: miteinander im Gespräch sein, Erfahrungen austauschen, Feste und Geburtstage feiern ...

TREFFEN IM NORDEN

Weil in der nächsten Zeit zu viele auf Reisen sein werden, kann das nächste Treffen erst wieder am 3. Juli sein. Der genaue Ort steht noch nicht fest und wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

KINDER- UND JUGENDTREFF

Jeden Freitag 17.30 -19.30 Uhr Offener Kinder- und Jugendtreff (von 3 bis 14 Jahren).

Der Kinder- und Jugendtreff (KiJu) ist eine von Eltern organisierte Gruppe, in der vorrangig deutsch gesprochen wird. Wir bieten ein buntes Programm aus Basteln, Ausflügen und Spielen – jede Idee und Initiative für Aktivitäten sind willkommen. Die Teilnahme am KiJu ist an keine Konfession gebunden. Das Programm ist auch auf facebook.com zu finden und wird dort ggf. aktualisiert.

(<https://www.facebook.com/pages/Kinder-und-Jugendtreff-Beirut/158566270923533>)

Freitag 03. Mai: Eröffnung der „Sandkastensaison“ – Spielen im Hof

Freitag 10. Mai: kein Kindertreff, sondern Aufbauen zum Frühlingsbasar („Waren“ bringen!!)

Samstag 11. Mai: Frühlingsbasar (Sandkasten, Springseil. Blumentöpfe bemalen ...)

Sonntag 19. Mai: Ausflug zum Jabal Moussa mit archäolog. Führung (Bettina Genz)

Freitag 24. Mai: „Chris-Portrait“

Freitag 31. Mai: mit Thorsten Preuß die Orgel erkunden

Bei uns können Sie kaufen

- ↳ Jeden Dienstagvormittag parallel zum Frauentreff: **Deutsches Brot, Brötchen, Brezeln, Gebäck** – vom Mousan-Center (Tyros) – Vorbestellungen sind möglich über die zentrale Nummer: 07-348 565 und mit der Bäckerei [Maria] verbinden lassen, nur vormittags.
- ↳ Obst und Gemüse von JCC Initiative.

The Olive Branch

Kunsthandwerkliches aus den Werkstätten der Schneller-Schule, Holzarbeiten von Ibrahim; Intarsienarbeiten eines syrischen Handwerkers, Schmuck von Beduinenfrauen, Seifen und vieles mehr. Die angebotenen Produkte werden von Kunsthandwerkern und Einrichtungen, auch von Frauen aus unserer Gemeinde hergestellt, die wir durch den Verkauf in unserem Laden unterstützen wollen.

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, 9.00 – 12.00 Uhr, Fr 9.00 – 12.00 Uhr u. 17.30 – 19.30 Uhr, sonntags nach dem Gottesdienst während des Kirchkaffees.

So können Sie uns erreichen:

Pfarrer Jürgen Henning Email: pfarrer@evangelische-gemeinde-beirut.org
privat: 01-752 206
mobil: 03-839 196

Sozialarbeit (Rosemarie Manasfi) dienstl.: 01-740 318 und 740 319
per Diensttelefon/-fax und Email Fax: 01-740 318
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Verwaltung: Frédéric Weber E-mail: info@evangelische-gemeinde-beirut.org
dienstl.: 01-740 318
privat: 03-240 992

Öffnungszeiten des Büros: montags, dienstags, donnerstags: 8.00 - 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Bankkonten: **Evangelische Gemeinde zu Beirut**

Deutschland: Evangelische Bank eG, IBAN: DE92 5206 0410 0006 4286 73, BIC: GENODEF1EK1

Libanon: BLOM Bank (Beirut, Bliss Branch)

LBP: IBAN: LB32 0014 0000 3301 3000 8804 9113

USD: IBAN: LB67 0014 0000 3302 3000 8804 9112 / Euro: IBAN: LB40 0014 0000 3304 3000 8804 9110

WEBSITE der Gemeinde: www.evangelische-gemeinde-beirut.org

